

Mittlerweile scheint dem Menschen fast alles möglich zu sein. Unsere Technologien scheinen immer weiter fort zu schreiten und die Wissenschaft kommt kaum noch hinterher mit neuen fantastischen Entwicklungen. Doch trotzdem bekommen wir nicht genug. Das Verlangen nach mehr Wissen und neuer Erkenntnis wird immer größer. Um diesem Streben nach mehr Wissen gerecht zu werden, sind wir oft bereit unseren Beruf, die Familie oder unseren Alltag komplett umzukrempeln. Doch wie weit würden wir wirklich gehen um unseren Verlangen gerecht zu werden? „Engel lieben meist den Falschen und fallen immer drauf rein. Sie geben alles was sie haben und bleiben letztendlich doch allein.“

Inwieweit lässt sich dieses Zitat auf die Situation von Faust und Gretchen beziehen? Ist die Liebe zwischen Gretchen und Faust von beiden Seiten aus eine echte Liebe oder viellernoch doch nur das Verlangen und die Begierde nach dem Sinnlichen?

In der vorliegenden Szene aus dem Kapitel „Garten“ aus der Tragödie Faust erster Teil ~~aus dem ersten Teil~~

die 1808 veröffentlicht wurde und von Johann Wolfgang Goethe verfasst wurde, geht es um ein Gespräch im Garten zwischen Gretchen und Faust, indem ~~Faust ihr sagt, dass er sie liebt~~ <sup>gegen die Liebe</sup> ~~und sie alle Zweifel ablegen soll.~~ Dabei redet er von echter ewiger Liebe und nicht nur einer Lust, die gestillt werden ~~muß~~ Gretchen durch ein Blumenorakel Faust ihre Liebe gesteht. Faust redet dabei von echter ewiger Liebe, die er ihr vorheuchelt um an sein Ziel zu gelangen.

Faust, ein gelehrter und Wissenschaftler, befindet sich in einer Zwei-Seelen-Problematik. Er hat sich schon nahezu jedes Wissen, welches man sich als Mensch aneignen kann, angeeignet, und dennoch möchte er unbedingt wissen, „was die Welt im Innersten zusammenhält.“ (382f.) Er strebt nach göttlicher Existenz. Auf der anderen Seite hat er aber einen Trieb nach Lebenshunger und Sinnlichen Erfahrungen. Schon im Hinblick auf beide Triebe für sich genommen erlebt er seine Existenz als defizitär. Doch die Spannung beider Wunschvorstellungen droht ihn zu zerreißen. Mephisto, der die teuflische Seite verkörpert, hat zuvor eine Wette mit

dem Herr geschlossen. Mephisto meint, Menschen sind „tierischer als jedes Tier“ (286) und so will er Faust die sinnliche Seite zeigen und ihn für einen Moment in volle Erfüllung und Glück bringen. Als Mephisto bei Faust erschrickt, wollen auch diese um Fausts vollkommene Erfüllung. Faust ist sich dennoch sicher, dass auch ~~Faust~~ Mephisto es nicht schaffen wird ihn in voller Ganzheit glücklich zu machen. Mephisto nimmt Faust mit in Auerbachs Kelle, indem er zum ersten Mal das wahre und lustige Leben der Studenten sieht. Nachdem Mephisto Faust in der Hexenküche einen Verjüngungsdrink gegeben hat, ist dieser vom äußerlichen sehr verändert und viel jünger. ~~Der~~ Im Inneren hat sich aber kaum etwas verändert. Er begegnet daraufhin Gretchen auf der Straße, einem 14-jährigen Mädchen, zu der er sich sofort sexuell hingezogen fühlt und die Mephisto ihm zugänglich machen soll. Vor dem nächsten Treffen mit Gretchen im Garten, das Mephisto arrangiert, gibt Faust zu, dass er nur in sein Ziel kommt wenn er Gretchen belügt und die Liebe vorgaukelt.

In der Textpassage gesteht Gretchen ihre Liebe zu Faust und dass sie eine gute Frau für eine Heirat wäre. Er gauchelt ihr seine Liebe nur vor um sie in einer verführerischen Nacht ins Bett zu bekommen und seinem Ziel näher zu kommen bzw. es zu erreichen. Deshalb spricht er von einer Liebe ohne Ende, um Gretchen zu verführen.

In der Textstelle lässt sich ein kleiner Spannungsbogen erkennen. Es kommt in dem Dialog des Faust und Gretchen zu einem Höhepunkt. Zuerst erzählt Gretchen Faust ihre Sichtweise zu dieser ganzen Situation, wie geschockt und überrascht sie war, als Faust sie einfach auf der Straße ansprach und berührte. „Ich war bestürzt, mir war das nie geschehen“ (3169). Sie sucht als einfaches schüchternes Mädchen die Schuld bei sich. „Ach, dachte ich, hat er in deinem Betragen, was frecher, Unaständiges gesehen?“ (V. 3171f.) Sie bezeichnet sich selbst als „Dirne“ (3174), was zeigt, dass sie sich gar nicht gewachsen für einen so viel älteren und gestandeneren Mann sieht. Mit diesem Begriff wertet sie sich selbst ab und ist deshalb auch so

Über seine Vornehme Ansprache als Fräulein überrascht. Der Höhepunkt in dieser Textstelle erfolgt, als Gretchen ihm ihre Liebe gesteht. Dies spricht sie nicht einfach so aus, sondern anhand eines Blumenorakels. „Er liebt mich - Liebt mich nicht, Liebt mich - nicht - Liebt mich“ (V. 3182 ff.). Mit dem letzten Blütenblatt in voller Freude „er liebt mich“! (V. 3184), lässt sie zum ersten Mal ihre Liebe zu und gesteht diese Faust. Diese Textstelle bzw. diesen Vers kann man als Höhepunkt der Textstelle, wenn nicht sogar des ganzen Buches bezeichnen, weil Faust somit sein Ziel erreicht hat. Er hat es geschafft mit der Hilfe von Mephisto Gretchen von sich zu überzeugen, dass sie sich loslässt von ihren jungen, bürgerlichen Wert und sogar Heiratsgedanken an Faust hat. Gretchen von sich zu überzeugen stellte die größte Hürde da und ab nun an hat er freie Bahn bei ihr, wenn er sie mit seiner Lüge um den Finger wickeln kann. Der Spannungsbogen sinkt danach nur leicht ab, da Faust ihr ebenfalls seine Liebe gesteht.

„Er liebt dich“ (V. 3185). Dabei schafft er es nicht von seinem „Ich“ zu sprechen. Im Grunde spricht er ihr einfach nur nach.

Er verwickelt sie dabei in eine betrügerische Strategie. Obwohl er selbst ganz genau weiß, dass er sie nur durch anlügen um den Finger wickeln kann und seine Begierde stillen kann, tut er dies in 3 Versen. „Lass diesen Händedruck dir sagen, was unaussprechlich ist: Sich hinzugeben ganz und eine Wonne zu fühlen, die ewig sein muss!“ (V. 3188ff.). Er verlangt von ihr sich ihm ganz hinzugeben, obwohl er weiß, dass es niemals zu einer ewigen Liebe kommen wird. Dennoch spricht er von „Ewig - Ihr Ende würde Verzweiflung sein. Nein, kein Ende! kein Ende!“ (V. 3192f.). Somit hält er den Spannungsbogen oben. Durch seine Unechten Liebesgeständnisse, wie in der Deutungshypothese angesprochen, zielt er auf eine gemeinsame Liebesnacht, die eventuell ~~weiter~~ zu seiner Erfüllung und Verbindung seiner Seelenproblematik führen könnte. ~~Auch~~

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist Fausts sprachlicher Ausdruck. Auch durch seine Worte versucht er sie zu bezaubern und von sich zu überzeugen. Er schmeichelt ihr ständig mit seinen liebevollen Nennungen. „Du holdes Himmels - Angesicht“ (V. 3183),

„o kleine Engel“ (V. 3163). Außerdem zeigt er, dass er nicht mit ihr auf einer Ebene steht. Er bezeichnet sie als „mein Kind“ (V. 3184). Somit wird deutlich, dass er sich ganz klar bewusst ist, was er tut, und dass Gretchen noch ein Kind mit gerade einmal 14 Jahren ist. Er ordnet sie sich somit unter. Man erhält den Eindruck durch seine Ausdrucksweise, dass er sie zu einer Beziehung oder ewigen Liebe drängen möchte. Das kommt vor allem durch ~~seine~~ die Repetitio in Vers 3185f zum Ausdruck. „Er liebt dich! Verstehst du was das heißt? Er liebt dich!“ Durch diese zwei Verse wiederholt er nicht nur seine Dringlichkeit, wie schnell sie verstehen soll, dass er sie liebt, sondern er stellt sie gleichzeitig auch noch etwas bloß dar. Nach drei einfachen Worten: Er liebt dich, fragt er sie nochmal, ob sie dies verstanden hat. Er spricht mit ihr wie ein kleines Kind, denen man alles mehrmals sagen muss, damit sie es verstehen. Dennoch schafft er es nicht ~~es~~ zu sagen „ich liebe dich“. Er spricht die ganze Zeit in der dritten Person, was den Eindruck erwecken lässt, dass er sich damit etwas von seinem

Lügendes ist distanzieren kann. Denn somit behauptet nur noch „er“ dass er sie liebt, obwohl dies nicht wahr ist und nicht sein eigenes Ich.

Zudem verstecken sich in dieser Szene auch mehrere Symbole. Das Symbol des Ortes und des Raums, spielt zum Beispiel eine große Rolle. Der Garten steht in christlicher Tradition für das Paradies und gleichzeitig für den Ort des Sündenfalls. Dieses Gespräch in dem Garten zu führen, war also metaphorisch gesehen eine sehr kluge Wahl. Vielleicht hat Faust sie auch Dank des Gartens und der schönen Atmosphäre zu einer Liebesnacht und einer gemeinsamen ewigen Liebe überreden können. Die Blume aus dem Blumenorakel von Gretchen spielt auch eine entscheidende Rolle als Symbol. Zum einen drückt sie durch diese ~~Blume~~ Blume die Liebe zu Faust aus, auf der anderen Seite steht das Zerschneiden der Blume und die Entscheidung, die mit dem letzten Blütenblatt fällt, für ihren Tod.

In dem Moment, wo sie sich auf Faust einlässt ist auch klar, dass somit ihr Tod und sehr viele schlimme, unschöne

Dinge geschehen werden. Außerdem wird dadurch auch klar, dass sie sich bereits gegen die Normen ihrer kleinbürgerlichen Welt entschieden hat. In diesem Sinn enthält das Blumenorakel / Blumenspiel bereits Verweise auf die zukünftige Handlung, ~~und~~ die in einer Katastrophe endet. Es symbolisiert auch den Verlust der Jungfernschaft.

Grundsätzlich kann man sagen, dass Faust in dieser Textstelle sehr entschlossen und selbstbewusst rüber kommt. Der Verjüngungsdrink hat einen ganz anderen Menschen aus ihm gemacht. Trotzdem dreht sich wie zuvor auch schon alles nur um ihn. Dabei hat er auch keine Hemmungen oder zu belügen und zu enttäuschen, solange er an sein Ziel gelangt. Gretchen hingegen hat sich auch ziemlich verändert, dadurch dass sie aus ihrer kleinbürgerlichen Welt entflohen ist und sie sich voll und ganz Faust hingibt. Trotzdem steckt ein Stückweit noch das kleinbürgerliche, <sup>schwächere</sup> Mädchen in ihr.

In dem zu vergleichenden Werk „Der goldene Topf“ von E.T.A. Hoffmann, das erstmals 1814 veröffentlicht wurde, oder auch ein Märchen aus der Neuzeit genannt wird,

geht es um einen Studenten Namens Anselmus. Dieser lebt im Konflikt zwischen der realen Welt und dem Reich der Phantasie. Nach einer unglücklichen Begegnung auf dem Marktplatz mit einer alten Frau, erblickt der junge Student drei Schlangen im Baum an der Elbe. Sofort verliebt er sich in eine dieser drei Schlangen. So beginnt eine Reise zwischen der realen und der magischen Welt. Zusätzlich kennt er noch Veronica, die Tochter eines guten Freundes von ihm kennen. Diese ist total begeistert von ihm und würde am liebsten sofort das ganze Leben mit ihm planen. Anselmus weiß zunächst nicht für welche der beiden Frauen er sich entscheiden soll, bis er schlussendlich mit der Schlange, also Serpentina nach Atlantis geht.

„Es gibt in jedes Menschen Leben Momente, wo es besser wäre, mit seinen Absichten zu scheitern als Erfolg zu haben“ (Neben)

Dieses Zitat drückt aus, dass es nicht immer nur gut ist mit seinen Absichten Erfolg zu haben. Dies könnte darauf bezogen sein, dass die Absichten mancher Menschen nicht immer unbedingt die

Besten und Positiven sind. Zum einen können andere Menschen durch diese Absichten sehr verletzt und ihnen geschadet werden, auf der anderen Seite kann man auch sich selbst schaden, indem man Dinge unternimmt, die man vielleicht später bereuen würde. Zum Beispiel einen Selbstmordversuch. Gerade dieses Beispiel mit dem Selbstmordversuch bzw. Entgrenzungsversuch, lässt sich sowohl auf Faust als auch auf Anselmus im goldenen Riff zurückführen. Faust wurde nach gerade rechtzeitig von Leutendes Glocken von seinem Selbstmordversuch abgehalten worden und ist somit zum Glück gescheitert, sonst hätte er Gretchen und Mephisto nicht mehr kennen gelernt. Auch Anselmus wollte sich vom Boot ins Wasser stürzen und ist daran gescheitert, weshalb er später nach Veronika und Serpentina genauer kennen lernen konnte.

Die Gemeinsamkeiten zwischen Anselmus und Faust sind, dass sich beide nach etwas Höherem geseht haben. Faust nach dem göttlichen und Anselmus nach dem magischen. Sowohl Veronika als auch Magrete sind Frauen aus der wohl situierten bürgerlichen Welt.

demnach hätten Faust und Anselmus niemals in beiden Frauen ihre große Liebe finden können. Für Faust ging es von Anfang an nur um eine Wette mit Mephisto, wo er ganz genau wusste, dass er dieses Verlangen und diese Begierde nur durch Lügen stillen kann und Anselmus war nicht der Typ für ein normales, langweiliges, bürgerliches Leben. Er brauchte die Magie, mit welcher er von Anfang an bei Sapphira begeistert war. Für ihn war am bürgerlichen vor allem Veronikas Traum von einer höheren Stellung als Hofrätin ein Problem (vgl. S. 96 Z. 30-38, Z. 22). Außerdem machte Heerbrand Veronica einen Heiratsantrag und beide hatten eine gemeinsame Karriere vor, wodurch sich Veronica für einen anderen Mann mit anderen Interessen entschied (vgl. S. 92 Z. 8-S. 95 Z. 36). Auch Faust äußert immer wieder Kritik am Bürgertum / Philistertum. Vor allem in der Szene Auerbachskeller zeigt Faust seine Distanz zur bürgerlichen Welt. Er ist abgeschreckt und genervt von den vielen Studenten die nur ihren Alkohol im Kopf haben. Zudem hatte er in Auerbachskeller eine satirische Auseinandersetzung mit der Französischen Revolution.